

## Krimi

### Tod im Moor

Moritz Fischer und Kathrin Kuntze kannten sich schon viele Jahre. Sie fingen gemeinsam an zu studieren, lernten sich besser kennen, verliebten sich schliesslich ineinander und beschlossen zu heiraten. Moritz' Freunde warnten ihn vor der Heirat, da beide doch so unterschiedlich waren, doch für ihn war schon alles beschlossene Sache. Mittlerweile war er nun schon über 2 Jahre mit Kathrin verheiratet und alle seine Freunde schienen sich geirrt zu haben.

Es war ein Abend im Oktober, es war bereits bitterkalt, dunkel und es regnete. Moritz kam erst spät aus der Diltheyschule raus, da sich die Lehrerkonferenz ungewöhnlich in die Länge gezogen hatte. Er machte sich sofort auf zu seinem Lieblings-Restaurant, einem "Italiener" im Westend, denn dort fand heute wieder das monatliche Treffen mit seinen Freunden statt. Als Moritz dort ankam, waren seine Freunde alle schon da und er bemerkte gleich das irgendetwas in der Luft lag. Es ließ auch nicht lange auf sich warten, da fing auch schon sein bester Freund Felix mit einem unschönen Thema an. Er erzählte Moritz, dass Kathrin ihn schon länger betrügen würde und das er das wusste, weil er sie einmal mit einem anderen Mann, Arm in Arm und sich küssend zusammen vormittags in der Stadt gesehen hatte. Nachdem Felix das Moritz erklärte, war der Abend schnell zu Ende, Moritz, enttäuscht und wütend zu gleich, setzte sich in sein Auto und raste mit Wut und Zorn im Bauch nach Hause.

Zuhause angekommen, betrat er leise das Haus und ging in die Küche. Als Moritz Kathrin, die mit dem Rücken zu ihm stand, so sah wie sie aus dem Küchenfenster schaute, überkam ihm plötzlich eine schreckliche Wut. Er ging wie in Trance auf sie zu und ehe er sich versah, hatte er auch schon seine Hände von hinten um Kathrins Hals geklammert. Erschrocken versuchte Kathrin sich umzudrehen, sich zu lösen, sich zu wehren. Doch vergebens, Moritz, mit hochrotem Kopf, mit unbarmherzigen Augen, ließ sie nicht los. Er drückte solange fest zu, bis sie zusammensackte und tot auf dem Boden lag.

Moritz stand zunächst wie erstarrt, wie versteinert. Nach einer unendlich vorkommenden Zeit, kam er langsam wieder zu Sinnen. Er goss sich ein Glas Wasser ein, setzte sich auf einen Stuhl und dachte nach, versuchte sich verzweifelt zu konzentrieren. Was sollte er nun machen? Er brauchte unbedingt einen Plan.

Langsam, nach und nach entwickelte er eine Idee. Er überlegte sich, dass er erzählen würde, dass Kathrin sich von ihm per SMS getrennt hatte und dass sie nach Spanien auswandern wollte, da sie von solchen Reiseplänen schon lange gesprochen hatte. Ganz in der Nähe vom Haus gab es ein großes Moor. Noch in der gleichen Nacht nahm Moritz die Leiche, hüllte sie in ein großes

Bettuch und verschnürte sie und versenkte sie in schrecklicher Dunkelheit tief im Moor.

Am nächsten Morgen, es war ein Samstag, ging er zur Polizei und gab eine Vermisstenanzeige für Kathrin Kuntze auf. Die Polizei versuchte zwar erstmal die Frau zu finden, aber da es keine Hinweise gab wurde die Suche relativ schnell auch wieder eingestellt.

Es kamen zwar ein paar Nachfragen auf, aber ansonsten gab es eigentlich nie irgendwelche Zweifel, da viele seiner Bekannten von Kathrins Träumen, nach Spanien auszuwandern, wussten.

Einige Zeit verging, ungefähr 4 Jahre, in der er fast wieder glücklich und zufrieden mit seinem Leben wurde. Am Anfang war es furchtbar für Moritz gewesen, nachts wurde er von schrecklichen Albträumen gequält und tagsüber holten ihn Schuld und Zweifel ein, bei denen er sich fragte, ob es so weiter gehen konnte. Doch nach einer ganzen Weile ging es wieder bergauf mit ihm, er war wieder mit seiner Lehrerstelle an der Diltheyschule zufrieden und konnte langsam das Geschehene hinter sich lassen, verdrängen und vergessen. Er traf sich auch wieder monatlich mit seinen Freunden beim "Italiener" und hatte sich ein paar neue Hobbys gesucht, um so wenig wie möglich alleine sein zu müssen.

Es war ein schöner, sehr warmer Sommertag und Moritz fühlte sich wohl, war ausgeglichen und zufrieden. Er hatte einen relativ kurzen, nicht anstrengenden Arbeitstag hinter sich, die Schulzeugnisse waren bereits geschrieben. Er fuhr nach Hause und wollte gerade sein Auto vor dem Haus parken, als er ein paar Schritte weiter einen kleinen weißen Lastwagen sah, auf dem "Pfundlers Gärtnerei" stand. Er stieg aus dem Auto und ging gerade neugierig zum Lastwagen, als ihm zwei Männer, die schwere Kisten trugen, entgegen kamen. „Hallo“, sagte Moritz zu den beiden, er deutete auf die Kisten und fragte: „Entschuldigen Sie, aber können Sie mir sagen was Sie hier machen müssen?“ „Wir stechen etwas Torf aus dem Moor, das ist für ein paar Pflanzen gut.“ antwortete einer der beiden. Moritz wurde bleich, schluckte schwer und sagte: „Ach so. Wissen Sie, wie lange Sie das noch machen werden?“ „Ein paar Tage sicher noch“, bekam er zur Antwort. "Wir werde sie auch nicht stören." versprach der Mann. Danach verabschiedeten sie sich und Moritz ging langsam ins Haus. Er versuchte sich einzureden, dass sie Kathrin nicht finden würden, er hatte sie viel weiter weg eingegraben.

Er war in den nächsten Tagen immer noch nervös gewesen, aber als die Gärtner nicht mehr kamen, legte sich seine Aufregung wieder. Deshalb war er auch so überrascht gewesen, als er an einem Nachmittag mehrere Leute direkt vor seinem Haus sah. Moritz ging hinaus. „Herr Fischer?“ fragte ihn einer der Männer. „Ja, der bin ich. Wie kann ich ihnen weiter helfen?“ „Ich bin von der Mordkommission, Kaulbach, mein Name.“ antwortete der Kommissar. „Ich muss ihnen mitteilen, dass heute morgen die Leute von der Gärtnerei Pfundler eine Leiche im Moor in der Nähe von Ihrem Haus gefunden haben. Es handelt sich um eine Frau, genaueres konnte noch nicht festgestellt werden. Bisher

wissen wir nur, dass sie erwürgt worden ist." fuhr der Kommissar fort. In der Nähe des Hauses, eine Frau, erwürgt, das konnte nur Kathrin sein, dachte Moritz. In diesem Moment, von Angst geprägt und in der Hoffnung, dass das Urteil nicht so hart werden würde, wenn er jetzt alles gestehen würde, fing Moritz stotternd an, alles über den Mord zu erzählen. Der Kommissar unterbrach ihn nicht und machte sich eifrig Notizen. Als Moritz fertig war, sagte der Kommissar zu ihm: „Sie sind vorläufig festgenommen. Kommen Sie bitte mit.“

Moritz wurde in ein Gefängnis gebracht, in dem er eine Nacht verbringen musste. Am nächsten Morgen erschien Kommissar Kaulbach. Moritz setzte sich auf und fragte ihn: „Gibt es etwas neues?“ „Nun ja, gestern haben sie mir gestanden, dass sie ihre Frau getötet haben. Die Untersuchungen wurde eben erst beendet. Sie ergaben, dass die Leiche eine junge Frau ist, die erstickt ist. Der Arzt schätzt allerdings, dass die Tote schon mehrere hundert Jahre im Moor lag.“ endete der Kommissar. Aber als er merkte, dass Moritz Fischer seine Worte nicht begriffen hatte, setzte er nochmal an: „Hören Sie nicht, die gefundene Leiche ist schon mehrere hundert Jahre alt.“ „Was meine sie damit?“ unterbrach Moritz ihn. „Das bedeutet, dass die Leiche nicht ihre Frau ist. Da sie schon so lange im Moor lag, kann man nicht richtig identifizieren, wer sie ist.“ Moritz Fischer unterdrückte ein Stöhnen und bemerkte das er blass wurde. Kommissar Kaulbach stand schon auf und wollte schon gehen, als er sich doch nochmal umdrehte und sagte: „Ach, bevor ich es vergessen, vielleicht könnten Sie mir sagen, wo Sie ihre Frau vergraben haben, das würde meine Arbeit sehr vereinfachen.“

## Ende